

Biene ist nicht gleich Biene

Ferienprogramm-Kinder auf Stippvisite beim Bienenstand auf dem Wunderhof

Eckertsfeld. (esb) Seit April wohnen zwei Bienenvölker auf dem Wunderhof. Beim Probe-Imkern des Bienenzuchtvereins Sulzbach-Rosenberg betreut hier Johann Dehling seine „Auszubildende“, die Künstlerin Evi Steiner-Böhm. Was lag da näher, als die Bienen in das Kinderferienprogramm des Wunderhofs einzubeziehen und so weitere Fans für die wichtige Arbeit des Imkers zu begeistern?

„Bienen oder Wildbienen, wo ist denn da der Unterschied, bitte?“ Diese Frage beantworteten bei einem Familiennachmittag Alexander Titz, der Betreuer der Probe-Imker, und Konrad Hubmann, der Gesundheitswart des Bienenzuchtvereins.

Besonders anschaulich für Kinder und Erwachsene war der Zuchtschaukasten, den Konrad Hubmann mitgebracht hatte. Durch die Glaswände sahen sie die Königin, die der Imker mit einem blauen Punkt gekennzeichnet hatte. Unablässig legt sie kleine Eier, die von den Brutpflegebienen dann versorgt werden. Derweil füllen die Sammlerinnen die Waben mit Honig und deckeln sie dann mit Wachs zu, um die kostbare Nahrung zu bewahren.

Eigentlich sollte der Honig die Winternahrung für das Volk sein. Der Imker füttert seine Bienen stattdessen mit Zuckerlösung. Sie ist für un-

sere Zuchtbienen besser verdaulich als der eigene Honig, erklärte Alexander Titz. „Deshalb darf man den Honig ohne schlechtes Gewissen genießen“, fügte er hinzu.

Am Bienenstand machte der Experte dann auch noch den Unter-

schied zwischen Zuchtbienen und Wildbienen deutlich. Letztere sind Einzelgänger, die nur für ihre eigene Brut sorgen und keinen Honig ansammeln. Allen Bienenarten gemeinsam ist aber ihre große Bedeutung als Bestäuber für viele unserer Nutzpflanzen.



Konrad Hubmann zeigte anhand seines Zuchtschaukastens, wie es in einem Bienenvolk zugeht. Für die Kinder war es eine spannende Sache, die Königin und ihr Volk aus nächster Nähe zu beobachten. Bild: esb